

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 5

Artikel: George Orwells "Computer-Generäle"
Autor: Orwell, George / Winnik, Lubomir T.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-599182>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

JETZT IST MEIN SO

sorgsam gehütetes Geheimnis geplatzt. Aus der Traum: ich muss bekennen. Eric Blair, besser bekannt als George Orwell, hat sich nicht, wie alle Welt annimmt, mit seiner düsteren Anti-Utopie «1984» (ist das wirklich schon fünf Jahre her?) selbst ein letztes literarisches Mahnmal gesetzt.

Kurz vor seinem Tod in London vor 39 Jahren hat er – und das ist die Crux meines erregenden Geheimnisses – einen Roman geschrieben. Der prophetische Titel: *DIE COMPUTER-GENERÄLE*. Das 400-Seiten-Opus liegt, soweit ich weiss, immer noch im Tresor einer Schweizer Bank und darf nicht vor der Jahrhundertwende veröffentlicht werden. In einem Interview hat mir Orwell den Inhalt skizzenhaft enthüllt.

«Comspeak» hat Englisch als internationale Lingua franca verdrängt, eine Entwicklung, die nicht, wie erwartet, zu einer Umstimmung tradierter Werte geführt hat. Der ambivalente Held der Story, John O'Leary Input, hat mit seinem Geheimauftrag, die Produktion einer neuen koreanischen Computergeneration zu sabotieren, Schiffbruch erlitten. Zur Strafe für sein Versagen wird er auf eine durchcomputerisierte Hühnerfarm verbannt. Hier begegnet er der strafpensionierten Schweizer Informatikerin Ursi Santon, die mit ihrem subversiven Thesenbuch *MEHR WISSEN IST DES INFORMATION* das gesamte Computer-Establishment gegen sich aufgebracht hat.

«In meinem Buch Nineteenfortyfour», legte Orwell mir dar, «habe ich die Welt aufgespalten in drei Supermächte, Ozeanien, Eurasien und Ostasien, die den permanenten Scheinkrieg, den sie gegeneinander führen, dazu benutzen, um die Gewalt-

massnahmen im eigenen Machtbereich zu rechtfertigen.» Er blickte lange aus einem Fenster in seinem einfachen schottischen Haus.

«Und Ihre Generäle, diese ominösen Computer-Feldherren?»

«Diese elektronischen Heerscharen und ihre Leiter werden sich anpassen und es den Menschen gleichtun, ihre eigenen Ikonen und ihre eigene Sprache haben, und vielleicht sogar eine Geheimsprache, ich nenne sie Hackspeak.»

«Wie bitte?»

«Ihre eigene Computer-Geheimsprache; Sie werden viele von uns zwingen, sie zu erlernen.»

Nunmehr war ich vollkommen davon überzeugt, hier einem Kandidaten für die Klapsmühle gegenüberzusitzen. Er würde demnächst mit einem sich selbst für Napoleon haltenden Irren Schach spielen.

«Und was werden diese teuflischen Computer sonst noch alles anstellen?»

Ich wollte das Gespräch ein wenig ins Lächerliche ziehen. «Werden sie auch tanzen, skifahren, exerzieren?»

«All das werden sie uns überlassen, uns von technischer Hybris nur so triefenden Menschen. Sie werden die Tanzsäle mit Musik steuern, die Skilifte und Militärmaschinen in Gang halten. Sie sind die Generäle der Zukunft, wir werden ihr Soldaten und Funktionäre sein.»

«Und was wird aus Ihrem O'Leary Input und dieser Frau – wie hiess sie noch? – ja, dieser Schweizer Ursi?»

«Einen Computer zu zerstören», sagte er, «wird gewissermassen als Terrorakt geahndet werden, aber O'Leary entschliesst sich, den Menschen durch die Zerstörung einiger Computer in Schlüsselpositionen zu beweisen,

dass sie kein Programm eintippen müssen, um sich die Zähne zu putzen.»

«Und gelingt ihm das in Ihrem Roman, Mr Blair?»

«Ich weiss es nicht. In meinem Buch schon, weil es Ursi gelingt, eine Verschwörung unter Informatikern anzuzetteln.»

«Eine tolle Story», log ich, «aber es ist gut, dass Sie sie fünfzig Jahre auf Eis legen.»

«Vielleicht ist sie bis dahin schon überholt», sagte er traurig.

«Die Computer werden uns vernetzen, wenn wir nicht höllisch achtgeben.» Er war leiser geworden.

"ES WIRD MENSCHEN GEBEN UND COMPUTER.

GEORGE ORWELLS "COMP

Die Natur ist in dieser technischen Eiszeit Nebensache, bis auch sie rebelliert.»

Ich erinnere mich, dass ich mich an diesem Punkt schwer ärgerte, weil die Mine meines Bleistifts stumpf geworden war. Er fuhr aber unbeirrt fort: «Computer werden allmählich alle öffentlichen Funktionen in Eigenverantwortung steuern, die Generäle unter ihnen werden selbständig Szenarien entwerfen, um nur ein Beispiel anzuführen: Sie werden die günstigsten Wahltermine festsetzen und die grossen Elektrogeneratoren in ihrer Gewalt haben. Ohne sie wird nichts laufen. Der oberste Leitsatz der C-Generäle wird lauten: «Die Zukunft des Seins liegt im Ein- und Ausschalten.»

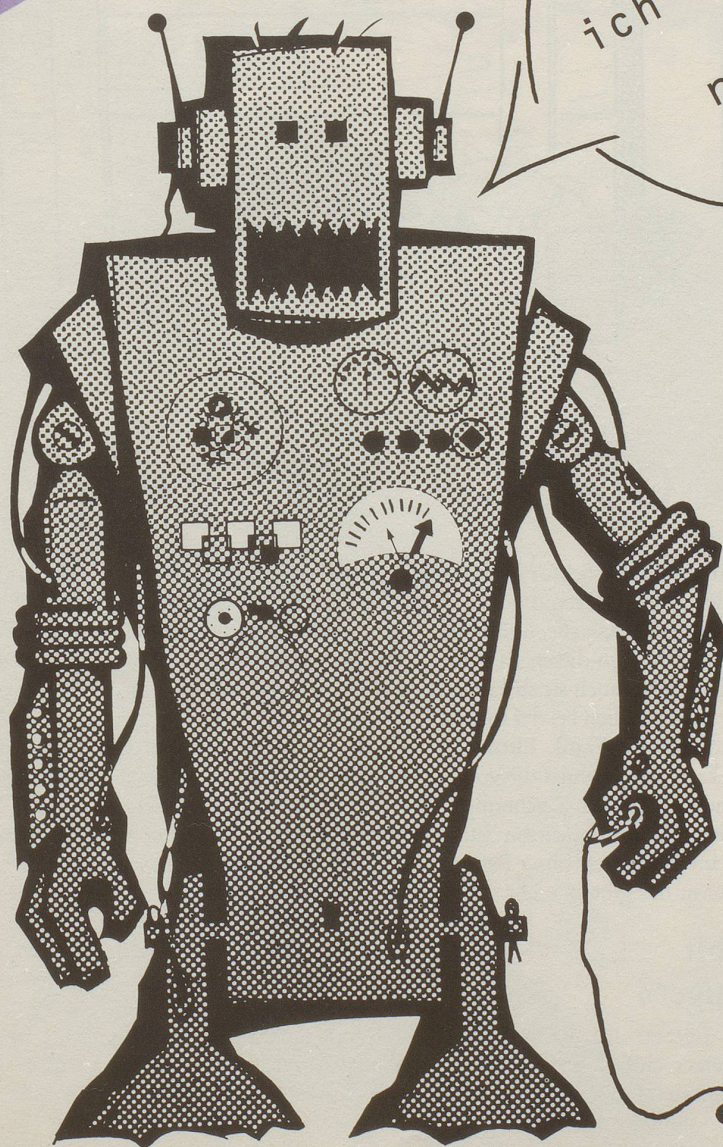
«Darf ich Sie an die Leitsätze des oligarchischen Kollektivs von Emmanuel Goldstein in meinem Roman (1984) erinnern: «Sklaverei ist Freiheit», «Unwissenheit ist Stärke» ...»

Ich unterbrach ihn scharf. «Der Krieg gegen die Hitlerei ist noch keine fünf Jahre vorbei, die Menschen sind gegen jede Art von manipulierender Diktatur sensibilisiert ...»

Ein «Interview», das Frank Feldman
vor 40 Jahren mit dem weltberühmten Autor
führte und das er jetzt wider besseres
Wissen zum ersten Mal veröffentlicht.

UTER-GENERÄLE"

Ihm bringe
ich die Sprache
schon
noch bei!



«Sagen Sie das nicht.» Er war aufgesprungen und schritt erregt auf und ab.

«Die Menschen sind vergesslich.»

«Diese Computer, von denen Sie sprechen», gab ich mich beschwichtigend, «sind viel zu gross und unhandlich. Sie werden mit ihren tausenden Röhren niemals in ein Privathaus passen. Oder auch nur in eine Villa. Niemals.»

Er musterte mich mit einem Blick, der mich durchdrang und irgendwo in der Zukunft haften blieb. «Der Mensch wird die Computer kleiner machen, immer kleiner, dann werden die Computer die Menschen kleinmachen.»

Ich lachte ungläubig «Sie meinen doch nicht allen Ernstes, dass ein Computer in eine Brust- oder Sakkotasche passen wird. Lächerlich.»

«Er wird vielleicht auf einen Stecknadelkopf passen, mein zweifelnder Freund.»

Der spinnt allmählich, dachte ich.

Lub.T.WINNIK